

KINDERGARTEN UND KLEINKINDBETREUUNG HOFEN



INFORMATIONEN DER GEMEINDE

GÖLFIS



WWW.GÖLFIS.AT



SONDERAUSGABE SEPTEMBER 2018

INHALT

Vorwort von Landeshauptmann Mag. Markus Wallner	3
Vorwort von Bürgermeister Helmut Lampert	4
Vorwort von Architekten DI Bernhard und DI Stefan Marte	5
Architekturwettbewerb	6
Gedanken zum Wettbewerb und Lagepläne	6
Baubeschreibung und Baukosten	9
Ausführende Unternehmen	11
Der Kindergarten als Bildungseinrichtung	12
Die Kleinkindbetreuung	13
Geschichte des Kindergartens in Göfis	14



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Göfis, Kirchstraße 2, gemeindeamt@goefis.at, www.goefis.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Helmut Lampert

An dieser Ausgabe

haben mitgearbeitet: Eldar Hajdarevic, MSc, Bgm. Helmut Lampert, VD i. R. Karl Lampert (Lektorat),
Ing. Thomas Liensberger, Angelika Loacker, Rudi Malin (Redaktionsleitung),
Arch. DI Bernhard Marte, Arch. DI Stefan Marte, Dr. Joachim Mayer, Claudia Perl

Fotonachweis: Gemeindearchiv Göfis, Landespressestelle, Karin Mähr, Marte.Marte, Hermann Walz

Grafische Gestaltung: Willi Dittmann, wedegrafik.com, Göfis

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil



KRÄFTIGE INVESTITION IN DIE JUNGE GENERATION

Beim Infrastrukturausbau im Bereich Kindergärten und Kinderbetreuung ziehen Land und Gemeinden engagiert an einem Strang. Gemeinsames Anliegen ist es, unseren Familien in allen Regionen ein möglichst zufriedenstellendes Betreuungsangebot unterbreiten zu können. Neben Quantität spielt beim Ausbau die Qualität eine ganz entscheidende Rolle. Der neu errichtete Kindergarten mit Kleinkindbetreuung in Göfis-Hofen ist ein weiteres Beispiel für die intensiven Bemühungen, die landesweit gesetzt werden.

Im Fokus steht, die Kompetenzen, Begabungen und Talente der Kinder frühzeitig zu fördern und ihre Bildungschancen damit nachhaltig zu erhöhen. Denn die Weichen

für eine gute Entwicklung und für eine erfolgreiche spätere Bildungslaufbahn werden gleich am Anfang gestellt. Darüber hinaus wollen wir Vorarlbergs Familien stärken und unterstützen, vor allem bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben.

Es geht darum, den Familien im Land ein möglichst hohes Maß an Wahlfreiheit zu ermöglichen. Eltern sollen selbst entscheiden können, wie sie die Kinderbetreuung organisieren wollen. Dafür wird hierzulande eine moderne Familienpolitik verfolgt, die sich an den Bedürfnissen der Familien und der Kinder orientiert und verschiedene Lebensentscheidungen wertschätzt und respektiert. Gezielte Unterstützungsleistungen für Familien gehören deshalb ebenso zum breiten Maßnahmenbogen wie der konsequente Ausbau der Kinderbetreuung.

Zum neuen Kindergarten mit Kleinkindbetreuung im Ortsteil Hofen gratuliere ich der Gemeinde Göfis ganz herzlich. In der modernen Einrichtung werden sich die Kinder und das motivierte pädagogische Personal gleichermaßen wohlfühlen.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann



DER NEUE KINDERGARTEN UND DIE NEUE KLEINKINDBETREUUNG SCHAFFEN LEBENSQUALITÄT FÜR UNSER DORF

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, ist eine gute Kinderbetreuung eine entscheidende Voraussetzung. Auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels der Gesellschaft ist eine solche Vereinbarkeit eine unserer wichtigsten Herausforderungen für eine erfolgreiche Familienpolitik. Damit diese Balance zwischen Familie und Beruf gut gelingen kann, müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Kapazitätsgrenze in den bestehenden Gebäuden erreicht

Die bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen in unserer Gemeinde stoßen schon seit Längerem an ihre Grenzen. Gerade die ganztägige Betreuung im Kindergarten konnte in den letzten Jahren nur provisorisch und mit viel Engagement der Kindergartenpädagoginnen abgewickelt werden. Auch die Kleinkindbetreuung, die ebenfalls seit einigen Jahren als Provisori-

um geführt wird, hat die Kapazitätsgrenze längst erreicht. Deshalb hat die Gemeindevertretung im Jahr 2016 den Neubau eines Gebäudes für die Kleinkindbetreuung und einen ganztägigen Kindergarten beschlossen. Dieses Gebäude ersetzt den provisorischen Kindergarten Hofen und die Kleinkindbetreuung Sunnagarta, die im Dorfzentrum untergebracht war. Die Kindergärten Kirchdorf und Agasella bleiben als Regelkindergärten bestehen. Damit wurde die im *Dorfprojekt 95* beschlossene dezentrale Situierung der Kindergärten bestätigt.

Ein Kindergarten am Wald- rand

Die besondere Lage des Baugrundstückes am Waldrand hat im architektonischen Wettbewerb, den das Architekturbüro Marte.Marte aus Feldkirch für sich entscheiden konnte, die Möglichkeit geboten, einen eingeschossigen Holzbau zu errichten, bei dem alle drei Kindergartengruppen und alle vier Kleinkindgruppen einen direkten Zugang in den Außenbereich und in den Wald haben. Ebenfalls ergab sich dadurch ein großzügiger Spielplatz, der übergangslos in den Waldbereich mündet. Der mit einem eigenen Zugang von außen gestaltete Bewegungsraum mit einer Fläche von 100 Quadratmetern ermöglicht eine Nutzung

für verschiedenste Anlässe auch außerhalb der Öffnungszeiten. Die Baukosten von knapp vier Millionen Euro bedeuten für die Gemeinde eine enorme finanzielle Belastung, die nur durch Förderung durch Bund und Land gemeistert werden können.

Dank für die gute Zusammenarbeit

Ein Dank gilt allen, die an diesem Projekt beteiligt waren: der Projektgruppe, dem Bauausschuss, den Planern, der Bauleitung und allen beteiligten Firmen. Gemeinsam ist es gelungen, den Baubeschluss der Gemeindevertretung auf vorbildliche Weise umzusetzen und ein Vorzeigeprojekt im Bereich Kindergarten und Kinderbetreuung zu schaffen.

Helmut Lampert, Bürgermeister

EINE SPANNENDE UND INTERESSANTE AUFGABE



Der Kindergarten und die Kleinkindbetreuung Hofen in Göfis waren von Beginn an eine sehr spannende und interessante Aufgabe. Das naturnahe Grundstück am Waldrand der Ortseinfahrt birgt ein großes Potential, dass es auszuschöpfen galt. Bereits im Wettbewerb verfolgten wir die Grundidee eines flachen Baukörpers, der sich über in sein Volumen eingeschnittene

Höfe mit der Umgebung verzahnt und die Natur tief in das Innere holt.

Es war für uns eine große Freude, dieses Konzept konsequent zur Ausführung bringen zu dürfen und die Qualitäten des Entwurfes im nun fertiggestellten Gebäude sehen und spüren zu können. Der neue Kindergarten und die neue

Kleinkindbetreuung sind sowohl eine Bereicherung für die Nutzer als auch für die Gemeinde Göfis und ein großer Erfolg für alle an der Planung und am Bau Beteiligten.

Arch. DI Bernhard Marte und
Arch. DI Stefan Marte
Architekten



ARCHITEKTURWETTBEWERB

Um eine hervorragende Planungslösung für den neuen Kindergarten und die Kleinkindbetreuung zu finden, wurde ein Architekturwettbewerb mit einem qualitätsbasierten und projektorientierten Auslobungsverfahren durchgeführt. Acht Planungsbüros wurden zur Einreichung

von baukünstlerischen Vorentwürfen eingeladen. Die Jury hat das Projekt von Marte.Marte Architekten ZT GmbH aus Feldkirch, zum Siegerprojekt erklärt.

Die Jury bewertete die eingereichten Projekte nach den Aspekten städtebaulicher,

landschaftsplanerischer und freiraumgestalterischer Ansätze sowie der baukünstlerischen Qualität, der Funktionalität des Raumkonzeptes, der energetisch/ökologischen Qualität des Gebäudekonzeptes und der Wirtschaftlichkeit der Errichtung und Erhaltung.

ENTWURFSGEDANKEN ZUM WETTBEWERB VON DEN ARCHITEKTEN BERNHARD UND STEFAN MARTE



OFFENHEIT NACH INNEN UND AUSSEN

Das Grundstück befindet sich am westlichen Siedlungsrand von Göfis, am locker bebauten, durchgrünzten Übergang der Dorfstruktur in den bewaldeten Naturraum. Der neue Kindergarten ist eingebettet in eine abwechslungsreiche Garten- und Spiellandschaft, die Gruppenräume öffnen sich über einen Innenhof hin zum Außenraum.

Die neue Kinderbetreuungseinrichtung wird über einen eigenen Eingangshof im Osten betreten. Die begrünten Innenhöfe bilden die Mitte der einzelnen Gruppen. Sie verfügen alle über einen eigenen überdachten Bereich. Durch den L-förmigen Zuschnitt der Gruppenräume ergeben sich differenzierte Raumgefüge und ideale Belichtungssituationen von Osten, Süden und Westen. Die Spielhöfe schaffen einen geschützten Übergang in den offenen Spielraum, sie wirken wie ein Vierjahreszeitenzimmer. Die Tore der Höfe können

nach Bedarf geöffnet oder geschlossen werden und ermöglichen somit den einzelnen Gruppen eine ganz individuelle Privatsphäre.

EIN ORT FÜR KINDER

Ein eigener Hof markiert den Eingang an der Ostseite der neuen Kinderbetreuungseinrichtung. Er schafft einen idealen Raum für das Bringen und Abholen der Kinder durch die Eltern. Der überdachte Eingangsbereich bildet einen weichen Übergang in ein helles Foyer. Über eine differenzierte Mittelzone werden die einzelnen Gruppen des Kindergartens und der Kinderbetreuung verbunden. Jede Gruppe hat ihren eigenen Garderobebereich mit Sanitäranlage und Lagermöglichkeit.

Die Räume der neuen Kinderbetreuungseinrichtung sind offen und einladend, die Innenräume kommunizieren über vorgelagerte Höfe mit dem umliegenden Naturraum. Jeder Gruppe ist ein eigener,

begrünter zum Erlebnisraum gestalteter Hof zugeordnet. Ein überdachter Bereich ermöglicht wie eine Veranda das Spielen im Freien auch bei schlechterem Wetter. Die Bewegungsräume und die Aufenthaltsräume öffnen sich ebenfalls in den umliegenden Naturraum. Die Erweiterung des Kindergartens und der Kleinkindbetreuung erfolgt bei Bedarf im Nordwesten der Anlage.

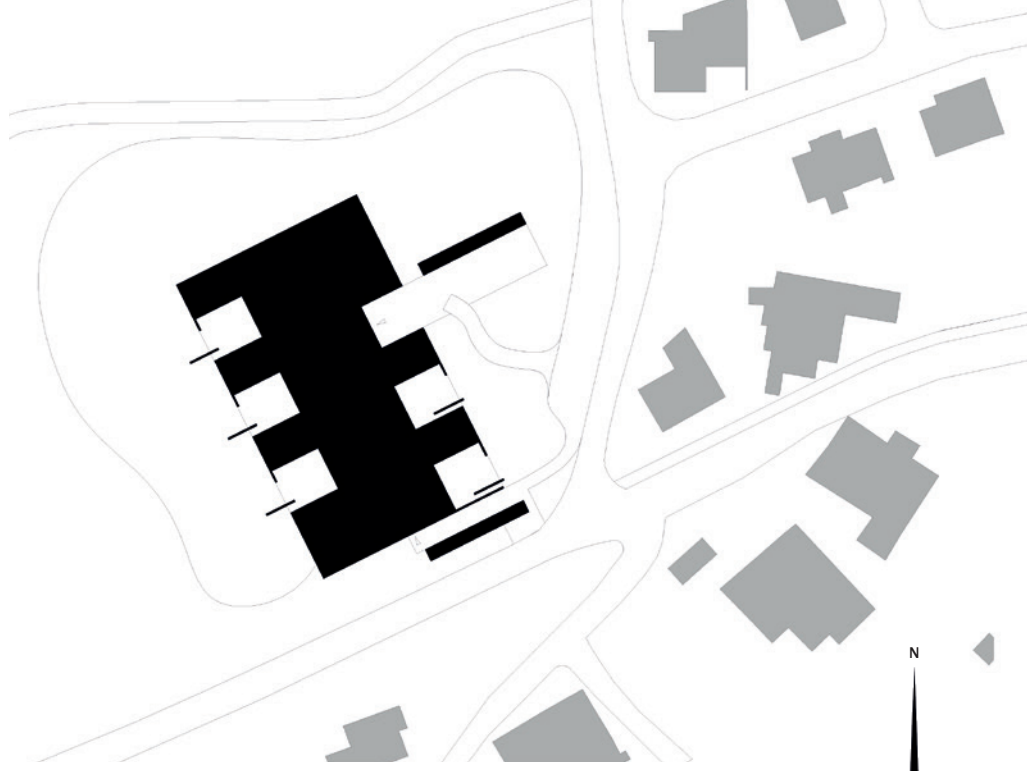
HOLZ, GEBORGENHEIT UND WÄRME

Die Erscheinung des Gebäudes wird vom Spiel der filigranen Holzlattenfassade mit den großzügigen Glasflächen bestimmt. Das Innere ist geprägt vom Grau des geschliffenen Estrichs für die stärker beanspruchten Bereiche sowie von Holzflächen in Weißtanne im Wechsel mit farbigen Putzflächen. Die Deckenflächen sind geprägt durch eine akustisch wirksame gefugte Weißtannenschalung.

SPIEL-, BEWEGUNGS- UND ERFAHRUNGSRAUM

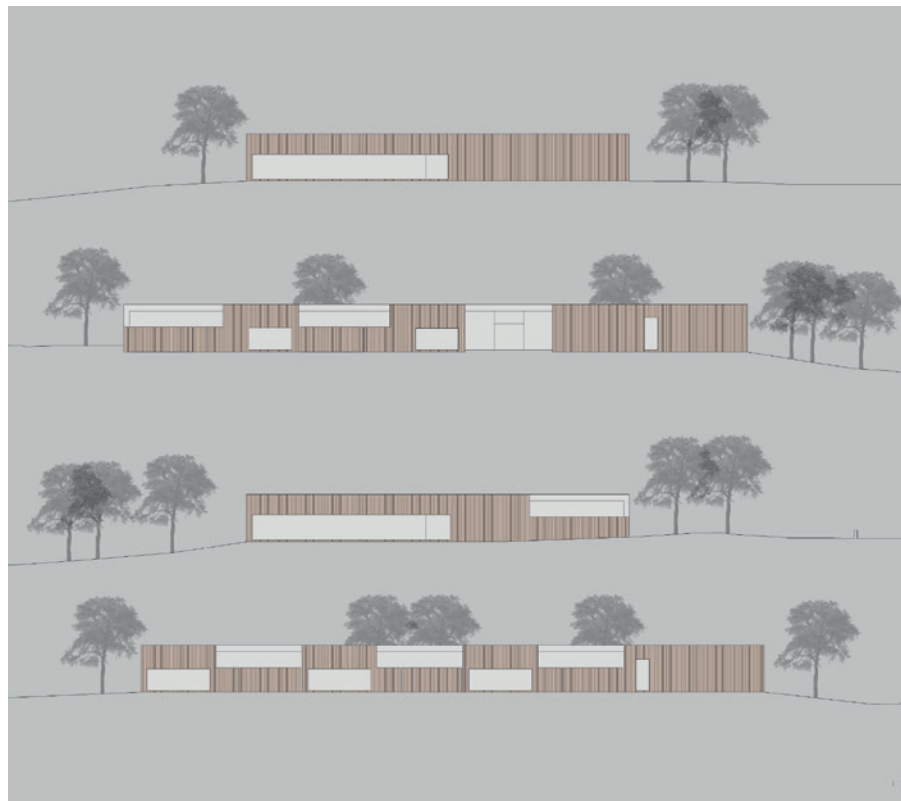
Kindergerechte Spielflächen, die Geschicklichkeit trainieren oder die Lust auf Abenteuer anregen, Ruhezeiten für alle Altersgruppen und Sportspielflächen überlagern den Grünraum. Unterschiedliche Hochstammbäume mit verschiedensten Laubstrukturen sollen den Kindern das abwechslungsreiche Spiel der Jahreszeiten näherbringen. Spielräume bieten Kindern die Möglichkeit, an einem störungsfreien Ort ihre Kreativität und Fantasie frei zu entfalten. Durch vielfältiges Erproben entwickeln sie ihre individuellen Fähigkeiten und bilden ihre Persönlichkeit aus. Sie lernen wichtige soziale Kompetenzen, wie Empathie und Kommunikation, erleben Kooperation und Konkurrenz, erfahren sich selbst und die anderen. Was Kinder beim Spielen erleben, übersteigt oftmals die Vorstellungskraft der Erwachsenen. Im Spiel machen Kinder Ernst.

Außenräume fordern Bewegung heraus: Klettern, Hangeln, Hüpfen oder Balan-



cieren sind nötig, um sie zu erobern. Die Motorik des Menschen wird trainiert und ausdifferenziert. Komplexe und dynamische Strukturen fordern die Suche nach Lösungen, erwecken die Lust am Experimentieren und Kombinieren. Das realistische Einschätzen von Risiken wird erlernt und das Erkennen oder gar Überschreiten eigener Grenzen immer wieder neu erfahren. Die Bewegungslandschaften sind lebendige Herausforderungen, die das Erforschen und Begehen neuer Wege ermöglichen und das Selbstbewusstsein stärken.

Wir Menschen sind Sinneswesen. In allem, was wir tun, verlassen wir uns auf unsere Sinneseindrücke. Für viele Menschen sind heute bewusste sinnliche Erlebnisse selten geworden. Reizüberflutung bestimmt unsere Umgebung. In den auf phänomenologischer Grundlage gestalteten Erfahrungsräumen befriedigen wir kindliche Neugier und bringen Erwachsene zum Staunen. Die Qualität von Sinneseindrücken, ausgelöst durch Farbe, Form, Material, Licht oder Klang, kann bewusst erlebt, erfahren und erforscht werden.



QUALITÄT VON LICHT UND LUFT

1. Beschreibung Energie- und Anlagentechnik

Niedrigste Heizwärmebedarfswerte aufgrund der hoch gedämmten und dichten Gebäudehülle des Neubaus erlauben eine fast ausschließliche Beheizung der Gebäude mittels mechanischer Be- und Entlüftung. Diese sichert dauerhaft einerseits mit minimalen Luftwechselraten die hygienische Luftqualität und andererseits die ständige Abfuhr von Feuchte aus den Nutzräumen.

Gleichzeitig ergibt sich durch den Entfall der ansonsten benötigten Fensterlüftung und einer hochwirksamen Wärmerückgewinnung eine starke Reduktion des Heizwärmebedarfs. Räume mit großem Luftvolumen oder Bereiche mit erhöhten Anforderungen an die Raumtemperaturen werden unterstützend mit einer Fußbodenheizungsanlage versehen. Sämtliche Raumsysteme arbeiten dabei auf Niedrigtemperaturbasis mit Vorlauftemperaturen von maximal rund +30°C. Diese

Anlagenauslegung ermöglicht den Einsatz eines Erdwärme- bzw. Grundwassernutzungskonzeptes mittels Koppelung an eine Wärmepumpanlage.

Wesentliches Element ist der Einbau einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung zur Gewährleistung einwandfreier Luftbedingungen für Kinder und Kindergartenpädagoginnen. Die Anlage wird auf den hygienisch erforderlichen Luftwechsel ausgelegt und sparsam dimensioniert, um Energiekosten für den Betrieb zu minimieren. Die sommerliche Lüftungsstrategie zur Vermeidung von Übertemperaturen wird durch dynamische Raumsimulationen optimiert.

Für eine einfache Wartung, Instandhaltung und Optimierung der Gesamtanlage ist eine zentrale Leittechnikanlage mit Visualisierung vorgesehen. Die Haustechnikregelungsanlage ist mit den Regel- und Steueraufgaben für Licht und Beschattung gekoppelt.

2. Resultate

- hohe Behaglichkeit und niedrigste Energieverluste

- Nutzung natürlicher Energieträger
- konstante Raumkonditionen durch ständige Abfuhr von Feuchte und Gerüchen
- keine Kühllasten durch außenliegenden Sonnenschutz und hoch gedämmte Gebäudehülle
- geringer Staub- und Schalleintrag durch Lüftungsanlage

MENSCH UND RESSOURCEN

So wie alle Tätigkeiten des Menschen stellt insbesondere das Bauen einen Eingriff in unsere Umwelt dar. Dieser Eingriff ist mit dem Verbrauch von Ressourcen verbunden und auch nur unter massivem Einsatz von Mitteln und Energie wieder rückgängig zu machen. Die Tatsache, dass Natur und Umwelt infolge unseres Handelns fortschreitend zerstört werden, macht es notwendig, zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen eine Strategie zu entwickeln, wie sowohl mit Ressourcen als auch mit Energie nachhaltig umgegangen werden kann. Bei diesem Bau soll durch den Einsatz von neuen technischen Erkenntnissen und der Verwendung von ökologischen Baustoffen eine sinnvolle Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt werden. Das Bauwerk soll sowohl bei der Errichtung als auch im Betrieb die Ressour-

cen Luft, Wasser und Boden schonen. Bei diesem optimierten Gebäude kann der Energieverbrauch im Vergleich zu einem Standardgebäude um bis zu 80 Prozent reduziert werden.

Durch die offene Struktur des Erdgeschosses kann die Nutzung der Räumlichkeiten flexibel gestaltet werden. Auf Änderungen der Anforderungen an das Bauwerk kann ohne großen Aufwand reagiert werden. So wird das Konzept der Nachhaltigkeit nicht nur bei Energieverbrauch in Betrieb und Herstellung verfolgt, es entsteht vielmehr ein Gebäude, das auch in der räumlichen Struktur und Nutzung nachhaltig ist. Neben der Minimierung des Verbrauchs von Ressourcen und Energie soll durch ökologisch orientiertes Bauen auf die Gesundheit der Nutzer Rücksicht genommen werden, indem die Belastung des Naturhaushaltes durch Verbesserung der Raumluftqualität gering gehalten werden kann. Dies wird durch eine gezielte Produktwahl und kontrollierte Belüftung sichergestellt. So kann die Schadstoffbelastung auf ein Zehntel im Vergleich zu herkömmlichen Bauwerken reduziert werden. Die Ausdünstung von Lösemitteln kann durch den Einsatz ökologischer Baustoffe fast auf null reduziert werden.



- 1 Kindergarten-Gruppenraum
- 2 Kindergarten-Ausweichraum
- 3 Bewegungsraum
- 4 Essen / Küche
- 5 Schlafraum
- 6 Lager
- 7 LeiterInnen-Büro
- 8 Teambüro

- 9 Haupteingang
- 10 Erschließungsgang / Garderobe
- 11 Atelier Kinderbetreuung
- 12 Gruppenraum Kinderbetreuung
- 13 Ausweichraum Kinderbetreuung
- 14 Nebeneingang
- 15 Busstation / Fahrräder / Müllraum
- 16 Fahrräder / Außen-WC



BAUBESCHREIBUNG UND BAUKOSTEN



BAUBEMESSUNGSGRUNDLAGEN

überbaute Fläche	1.357,70 m ²
Gesamtgeschossfläche	1.238,80 m ²
Bauvolumen	4.856,00 m ³
umbauter Raum laut ÖNORM	6.712,00 m ³
Spiel- und Gartenfläche außen	3.500,00 m ²

BAUZEIT

Baustart	6. Juni 2017
Einzug	3. September 2018

ART UND AUSFÜHRUNG DER WESENTLICHEN BAUTEILE

Fundamente	Stahlbeton auf Rammpfählen
Wände	Holzmassivbau und Stahlbeton
Dachkonstruktion	Holzmassivbau
Bodenbeläge	Massivparkett, geschliffener Estrich und Fliesen
Türen und Fenster	Holz
Sonnenschutz	Jalousien und Markisen
Heizung	Wärmepumpe
Lüftungsanlage	zentrale Lüftungsanlage

BAUKOSTEN

Gesamtbaukosten	€ 4.000.000
Förderung des Landes	€ 1.250.000
Förderung des Bundes	€ 550.000
Restfinanzierung durch die Gemeinde	€ 2.200.000

FACT-BOX

ARCHITEKTUR

Arch. DI Bernhard Marte und Arch. DI Stefan Marte

MITARBEIT

Eldar Hajdarevic, MSc

PROJEKTSTEUERUNG UND MANAGEMENT

DI Gernot Thurnher

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Bmstr. Hanspeter Lins

PROJEKTBEGLEITUNG DURCH DIE GEMEINDE

Bau- und Raumplanungsausschuss

Obfrau DI Sonja Entner

BAUHERRENVERTRETUNG

Ing. Thomas Liensberger

AUSFÜHRENDE UNTERNEHMEN

BAUWERK - ROHBAU

Baumeisterarbeiten	Rhomberg Bau GmbH
Tiefengründung, Aushub	Nägele Hoch- & Tiefbau GmbH
Gerüstarbeiten	Keckeis Malerei - Gerüstbau GmbH & Co KG

BAUWERK - TECHNIK

Elektroinstallationen	Reisegger GmbH & Co KG
Heizungs- Sanitäranlagen	Markus Stolz GmbH & Co KG
Erdsondenanlage	Enercret GmbH
Lüftungsanlagen	Markus Stolz GmbH & Co KG
Elektronische Zutrittskontrolle	Schlüssel Koch GmbH

BAUWERK - AUSBAU

Estricharbeiten	Engstler Wolfgang
Nutzestrich - Schleifen u Versiegeln	Markus Albrich - Oberflächentechnik
Baureinigung	RESE Reinigungsservice GmbH
Dachabdichtungen u Spenglerarbeiten	TECTUM GmbH
Fliesenlegerarbeiten	Gort Rudolf GmbH
Schlosserarbeiten	M+S Metalltechnik GmbH
Zimmermeisterarbeiten	Dobler Holzbau GmbH
Decken- und Wandverkleidungen	Dobler Holzbau GmbH
Holzfußböden	Ludovikus Bodenbeläge
Holzfußböden Bewegungsraum	Sportbau Walser GmbH
Trockenbauarbeiten	TMF Wand & Deckensysteme GmbH
Malerarbeiten	Philipp Robert Bianchini
Fenster u Fenstertüren aus Holz	Hartmann Fensterbau GmbH
Innentüren / Glaserarbeiten / Beschilderung	Lenz Nenning GesmbH
Sonnenschutz	Stampfl GesmbH & Co KG
Markise	Stampfl GesmbH & Co KG
Sanitärrennwände	Tischlerei Schwendinger GmbH
Schliessanlage	Schlüssel Koch GmbH





EINRICHTUNG

Möblierung eingebaut	Tischlerei Grübler GmbH
Bewegliche Möbel - KiGa	Resch Möbelwerkstätten Ges.m.b.H.
Bewegliche Möbel - Büromöbel u Vorhänge	Reiter Wohn & Objekteinrichtung GmbH
Medientechnik / Leinwand	Ton & Bild Medientechnik GmbH
Vorhänge	Thomas Bechtold KG

AUSSENANLAGEN

Baumeisterarbeiten	STRABAG AG
Möblierung u Spielgeräte	Fritz Friedrich GesmbH
Außenanlagen	Garten Landschaft Pfleger GmbH

PLANER

Architektur	Marte.Marte Architekten ZT GmbH
Statik	gbd ZT GmbH
Vermessung	Vermessung Markowski Straka ZT GmbH
Elektrotechnik	Ingenieurbüro Hiebeler + Mathis OG
Sanitär-/Heizungs-/Lüftungstechnik	GMI Ingenieure Messner Peter GmbH
Bauphysik	Dipl. Ing. Bernhard Weithas GmbH
Kommunalgebäudeausweis	Umweltverband
örtliche Bauaufsicht KGA	Ökoberatung G.Bertsch
Ansprechpartner Produktdeklaration	SPEKTRUM Bauphysik & Bauökologie GmbH
Ökologisches Programm	SPEKTRUM Bauphysik & Bauökologie GmbH
Brandschutz-Plan	Schuchter Dietmar
örtliche Bauaufsicht	Architekt Dipl.-Ing. Gernot Thurnher ZT GmbH
Projektsteuerung und -management	Architekt Dipl.-Ing. Gernot Thurnher ZT GmbH
Planungs- und Baustellenkoordination	Architekt Dipl.-Ing. Gernot Thurnher ZT GmbH

DER KINDERGARTEN ALS BILDUNGSEINRICHTUNG



Der Kindergarten ist eine frühe Bildungseinrichtung, in der den Kindern erweiterte und umfassendere Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten angeboten werden. Die Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenassistentinnen nehmen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung wahr und erkennen durch Beobachtungen, was sie brauchen. Dabei werden ihre Stärken, Schwächen und Bedürfnisse akzeptiert und respektiert. Der Bildungs- und Erziehungsplan und der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan bieten dabei die Grundlage für die individuelle Förderung jedes Kindes.

Die Bildungsbereiche setzen sich zusammen aus:

- Emotionen und sozialen Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Im neuen Kindergarten Hofen werden die Schwerpunkte Natur und Bewegung umgesetzt. Die Natur wird fixer Bestandteil des Kindergartenalltags sein. Sei dies während des Freispiels, wenn die Kinder den Außenbereich der Gruppe nützen können, beim täglichen Spielen und Erforschen auf dem Spielplatz oder bei Spaziergängen in den Wald. Nur wenn für die Kinder eine Gefahr besteht, wie beispielsweise ein Gewitter oder sehr schlechtes oder kaltes Wetter, wird der Außenbereich nicht genutzt.

Die Kinder erleben in der Natur mit allen Sinnen den Wechsel der Jahreszeiten. Durch die viele Bewegung, die frische Luft und das Anpassen an die Witterung wird das Immunsystem gestärkt. Während des Tagesablaufs wird es auch immer Zeit und Raum für Bewegungserfahrungen geben. Die Kinder können während des Freispiels den offenen Turnsaal benützen, dürfen sich im Außenbereich und auf dem Spielplatz bewegen und auch im Gruppenraum wird es immer wieder kurze Bewegungsangebote geben.

Jede Gruppe führt einmal in der Woche eine Bewegungseinheit im Turnsaal durch. Dabei werden motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie Fein- und Grobmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Reaktion, Raumorientierung und Weiteres erprobt, Ausdauer und Koordination erweitert, körperliche Grenzen kennengelernt und ausgeweitet, ein Körpergefühl entwickelt, das Selbstbewusstsein gestärkt und Rücksichtnahme und Kooperationsfähigkeit geschult. Die Kinder sollen sich mit Freude bewegen und dabei den eigenen Körper entdecken und wahrnehmen. Durch die viele Bewegung in der Natur können sie vielseitige Körper-, Umwelt- und Naturerfahrungen machen.

Der Neubau Kindergarten und Kleinkindbetreuung Hofen bietet die besten Voraussetzungen für eine pädagogisch hochwertige Arbeit und die gewählten Schwerpunkte können optimal in den Tagesablauf eingebaut werden. Wir freuen

uns schon sehr darauf, die neuen Räumlichkeiten und Außenbereiche gemeinsam mit den Kindern entdecken zu dürfen.



Claudia Perl, Kindergartenleiterin
„Natur und Bewegung sind ein Fixpunkt unseres Tagesprogramms. Es macht Freude, im neuen Gebäude zu arbeiten. Die Arbeitsbedingungen sind optimal!“



hinten von links nach rechts: Ute Stockmair, Susanne Burtscher, Karin Lex, Doris Ess und Sabine Breuss
vorne: Natalie Wittwer, Birgit Allgäuer und Claudia Perl

KLEINKINDBETREUUNG

Die Kinderbetreuung Sunnagarta besteht seit dem Jahr 2011 und war provisorisch mit einer sehr beschränkten Anzahl Betreuungsplätzen in einer Wohnung hinter der bugo Bücherei Göfis untergebracht.

Ab Herbst 2018 stehen in vier Gruppen Plätze für je neun Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren zur Verfügung. Jede Gruppe wird von einer Gruppenleiterin geführt, die pädagogische und entwicklungspsychologische Kenntnisse und einige Jahre Erfahrung bei der Arbeit mit Kindern mitbringt. Unterstützt und ergänzt werden sie durch Hilfskräfte, die sich entweder in adäquaten Ausbildungen befinden oder sich während des Jahres durch entsprechende Kurse weiterentwickeln.

Das nachfolgende Angebot steht zur Verfügung:

- familienfreundliche Betreuungszeiten von 7.00 bis 18.00 Uhr
- Schlafpausen bei Bedarf
- kindgerechte Jause und Mittagessen
- familiäres Umfeld, damit Mama und Papa jederzeit ihrem Beruf nachgehen können
- geschultes Personal mit Humor, Fröhlichkeit und Optimismus
- bunt gemischtes Team im Alter von 18 bis 59 Jahren, bei dem jedes Kind seine Wunschbetreuerin findet
- Kinder und Spielgefährten unterschiedlichen Alters
- ein idealer Betreuungsschlüssel von meist einer Betreuungsperson für drei Kinder
- Entwicklungsgespräche, damit Mama und Papa mehr über die Entwicklung ihres Kindes unter Gleichaltrigen erfahren
- regelmäßige Elterngespräche über das tägliche Befinden des Kindes
- verschiedene Schwerpunkträume, wie zum Beispiel das Mal-Atelier, der Bewegungsraum, ein Schlafraum und ein abgegrenzter Außenraum
- tägliche Frischluft-Angebote und vieles mehr

Die Arbeit in der Kleinkindbetreuung prägt:

- Wertschätzung, Achtung und Wärme: Das Kind soll wertgeschätzt, ernst genommen, ermutigt und bestärkt werden. Weiters wird ihm Vertrauen geschenkt.
- Empathie: Das bedeutet einführendes, aber nicht wertendes Verstehen. Die Welt soll mit den Augen des Kindes gesehen und verstanden werden.
- Kongruenz: Das bedeutet Echtheit und Aufrichtigkeit. Die Betreuerin verhält sich so, wie sie wirklich ist. Sie ist ehrlich anderen und sich selbst gegenüber.

Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele liegen in den vier Säulen:

- Individualisierung: Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit respektiert und willkommen geheißen.
- Ausgewogene Ernährung: Wir bereiten die Jause täglich frisch zu und bieten den Kindern nebst Brot und Joghurt saisonales Obst und Gemüse.
- Bewegung: Tägliche Bewegungsangebote und frische Luft helfen dem Kind, gesund zu bleiben und seine Abwehrkräfte zu stärken.
- Lebensweltorientierung: Wir lernen mit allen Sinnen am Beispiel unseres Beeren- und Kräutergartens. Wir bepflanzen gemeinsam unseren Garten, pflegen, ernten und verarbeiten die gewonnenen Früchte, damit die Kinder begreifen, wie manche Lebensmittel entstehen.

Eine feinfühlig und liebevolle Zuwendung, klare Erwartungen und Regeln sind bei der Arbeit in der Kleinkindbetreuung wichtig. Dabei ergänzt und unterstützt das

Betreuungsteam die Eltern in ihrer erzieherischen Verantwortung, da sie es sind, die ihr Kind am besten kennen.

Wir sind uns unserer Vorbildwirkung gegenüber den Kindern und deren Eltern bewusst. Humor, Fröhlichkeit und Optimismus sind in unserer täglichen Arbeit selbstverständlich.



Angelika Loacker

Leiterin der Kinderbetreuung Hofen

„Ich freue mich auf die Arbeit im neuen Gebäude. Besonders der direkte Zugang in die Natur und die Waldnähe finde ich wunderbar!“



hinten von links nach rechts: Dagmar Mittempergher, Franziska Passler, Sarah Caser, Rosmarie Gangel, Angelika Loacker und Daniela Lampert
vorne: Clara Scheiber, Anita Allgäuer und Nadine Kriss

GESCHICHTE DES GÖFNER KINDERGARTENS



Von links nach rechts: Ruth Malin, Erika Amann, Liselotte Amann, Maria Scheidbach, Hugo Huber, Hermann Walz, Roswitha Huber, Verena Kathan, Erika Manahl, Rosmarie Hummer, Erika Marte mit den Kindergartentanten Sofie Lang und Lotte Knöfen

Auszug aus dem dritten Band der Göfis-Serie mit dem Titel „Schul- und Bildungsgeschichte von Göfis“, der im November 2018 erscheint.

Anstalten zur Kleinkindbetreuung entstanden im Zuge der Industrialisierung, als viele Menschen in industrielle Zentren und Städte zogen, dort die ländliche Großfamilie nicht mehr zur Verfügung hatten und auch Frauen teilweise außer Haus arbeiten mussten, um die Familie durchzubringen. Erste Betreuungseinrichtungen gab es unter dem Namen Kinderbewahranstalt oder Kleinkinderschule. Den ersten Kindergarten gründete 1840 der deutsche Pädagoge Friedrich Fröbel (1782–1852) in Bad Blankenburg/Thüringen. Von dort aus wurde diese Idee weiterverbreitet und bald entstanden ähnliche Institutionen auch in Österreich, wenn Bedarf vorhanden war.¹

Der Kindergarten im Ersten Weltkrieg

Als im Ersten Weltkrieg viele Männer ins Feld eingezogen wurden, musste deren Arbeit vielfach von Frauen übernommen werden. Daher war die Notwendigkeit einer Kinderbetreuung plötzlich auch auf dem Land gegeben. Zur Entlastung der arbeitenden Eltern richtete die Lehrschwester Johanna Kennerknecht 1915 in Göfis einen Kindergarten für vier- bis sechsjährige Kinder ein. Wie lange er betrieben werden konnte, ist nicht klar, da 1917 die zweite Lehrerin, Sr. Edeltraud Berlinger, erkrankte, 1918 auch noch Schulleiter

Wendelin Jenny von Agasella und deshalb Sr. Johanna deren Unterricht übernehmen musste.²

Mit Kriegsende und Rückkehr der Männer aus dem Felde war dann dieser erste Kindergarten beendet.

Der NSV-Ernte-Kindergarten³ von 1942 bis 1945 im Mesnerhaus

Im September 1939 wurde vom Landrat des Kreises Feldkirch unter Zl. 2406 ein Schreiben an die Gemeinden gerichtet mit dem Ersuchen um sofortige Überprüfung von Maßnahmen zur Betreuung kleiner Kinder berufstätiger Frauen. Die Antwort der Gemeinde vom 18. Dezember 1939 lautete: „Die Errichtung eines NSV-Kindergartens wurde in Erwägung gezogen. Von der Durchführung dieses Vorhabens musste jedoch Abstand genommen werden, da die Beschickung eines solchen Heimes wegen der Weitschichtigkeit der Gemeinde auf große Schwierigkeiten stößt.“

Wahrscheinlich war am Anfang des Zweiten Weltkriegs die Notwendigkeit zur Entlastung berufstätiger Frauen noch nicht gegeben, daher hat sich die Gemeinde nicht sonderlich um die Errichtung eines NSV-Kindergartens bemüht.

Ab dem Sommer 1942 wurde der „NSV-Ernte-Kindergarten“ dann aber im Mesnerhaus eingerichtet. Die Kindergartenleiterin oder Tante war Sofie Büsel, geb. Lang, die im Rahmen eines Pflichtjahres im Kindergarten Frastanz von Frau Herta Kitzberger aus Rankweil zur Kindergärtnerin ausgebildet worden war. Die Stelle wurde ihr von Kreisleiter Seebacher aus

Feldkirch vermittelt, bezahlt wurde sie von der Kreisleitung in Dornbirn. Das scheint darauf hinzudeuten, dass die Gemeinde nicht die treibende Kraft hinter diesem Projekt war. Die Teilnahme war freiwillig und die Eltern mussten einen Beitrag für die Betreuung bezahlen. Diverse Rechnungen und die Elternbeiträge wurden bei August Buhri, wohnhaft in der Goldenen Mühle, abgeliefert, der sie an die Kreisleitung in Dornbirn überwies.



Mitarbeiterinnen bis 1945 für jeweils kurze Zeit waren Emmi Meier aus Levis, Helene Lingg aus Feldkirch, Hilde Ammann und Erika Peter aus Hohenems, Lotte Knöfen aus Deutschland und andere, wohl im Rahmen ihres NS-Pflichtdienstes. Der Kindergarten hatte von 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Die ungefähr 25 Kinder kamen zeitlich unterschiedlich und brachten eine Jause mit. Es wurde gespielt, gesungen und gebastelt. Die Firma Franz Ammann, Göfis-Pfütz, stellte Holz für Bastelarbeiten zur Verfügung. In der Mittagspause gingen die Kinder nach Hause. Am Nachmittag ging man oft spazieren oder tummelte sich im Garten zwischen Mesnerhaus und Pfarrhaus.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kindergarten>, abgerufen am 27. 7. 2016

² VS-Chronik Kirchdorf, 1915 bis 1919

³ Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, ein NS-Verein, später eine Staatsorganisation, ursprünglich als nationalsozialistische Konkurrenz zur Arbeiterwohlfahrt und zu kirchlichen Sozialwerken gegründet. Sie unterhielt viele Hilfswerke, besonders auch Kindergärten. https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistische_Volkswohlfahrt, abgerufen am 2. 11.2016

Die Kinder hatten auch die Möglichkeit, am frühen Nachmittag auf Liegematten ein Schläfchen zu machen. Auf Hygiene wurde großer Wert gelegt. Handtücher, Waschfleck und Seife sowie Zahnbürste und Zahnpasta wurden zur Verfügung gestellt. Während der Sommerferien durften auch Schüler der 1. und 2. Klasse Volksschule in den Kindergarten kommen und mitspielen. Wegen des weiten Weges wurde der Kindergarten fast ausschließlich von Kindern aus dem Oberfeld besucht.⁴

Mit Kriegsende wurde der Kindergarten geschlossen. Am 8. August 1945 erging ein Schreiben von der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch an alle Gemeinden, betreffend die Führung eines Kindergartens mit folgendem Wortlaut: „Zur Entlastung der Mütter kinderreicher Familien, vor allem im Hinblick auf die bevorstehenden Erntearbeiten ist beabsichtigt, möglichst rasch die Erlaubnis (der Militärregierung) zur Wiedereröffnung des Kindergartens einzuholen.“

Am 18. August 1945 antwortete Bürgermeister Franz Lampert: „Die in Frage stehenden Räumlichkeiten sind derzeit von Flüchtlingen belegt und können in nächster Zeit nicht freigemacht werden, geschultes und politisch einwandfreies Personal zur Führung des Kindergartens steht hierorts nicht zur Verfügung und für einen eventuellen Besuch des Kindergartens kommen ca. 40 bis 50 Kinder in Frage.“

Die Bezirkshauptmannschaft verfasste am 11. Februar 1946 ein weiteres Rundschreiben, in dem es unter anderem hieß: „Die Gemeinden, insbesondere jene, in denen bis 1945 Kindergärten (Erntekindergärten) geführt wurden, werden nunmehr für eine möglichst baldige Wiedereröffnung des Kindergartens besorgt sein müssen, um diese soziale Einrichtung wieder ihrem Zwecke zuzuführen, der darin gelegen ist, die sich mit Rücksicht auf ihre Erwerbstätigkeit untertags nicht oder nur unzureichend der Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder widmen können, die notwendige Beaufsichtigung, Betreuung und zweckmäßige Beschäftigung angedeihen zu lassen.“

Zu diesem Schreiben erstattete die Gemeinde Göfis wegen der Flüchtlingssituation nur die Meldung „Fehlanzeige“. Damit war das Kindergartenthema wieder für längere Zeit beendet.⁵

Als nach dem Auslaufen der Volksschuloberstufe ab 1972 in der Volksschule Agasella ab dem Schuljahr 1975/76 zwei

Klassenräume frei wurden, beschloss die Gemeinde nach Hinweis von Direktor Karl Lampert und Zustimmung des Schulausschusses, dort einen Kindergarten einzurichten. Das Land Vorarlberg befürwortete dies schon länger und auch der Wunsch der Eltern war gegeben. Die Räumlichkeiten wurden adaptiert, die Gemeinde erließ eine Kindergartenordnung und bestellte Bernadette Weber als Leiterin und Klaudia Lang als Helferin.



Nikolausfeier am 5.12.1975



Jahrgang 1972 im Kindergartenjahr 1977/78 mit Elisabeth Schmid und Klaudia Lang

Am 6. Oktober 1975 konnte der Kindergarten eröffnet werden und nahm nur die Fünfjährigen auf. Die 61 Kindergärtler wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die wöchentlich vormittags und nachmittags abwechselten und mit dem Bus der Firma Sutter von Sammelpunkten zum Kindergarten geführt. Zu den Personal- und Fahrtkosten trug das Land etwas bei, auch die Eltern mussten einen Beitrag für die Betreuung bezahlen. Die Öffnungszeiten war von 8.15 bis 11.15 Uhr und von 13.30 bis 16.15 Uhr während der Schulzeit.⁶

Allmählich kam bei manchen Eltern der Wunsch nach ganztägiger Betreuung und nach Aufnahme von Vierjährigen auf. Daher entschloss sich die Gemeinde zu einer Erweiterung und errichtete im Frühjahr 1990 einen zweiten Gruppenraum und eine neue Kleinturnhalle. Der vergrößerte Kindergarten konnte am 19. Oktober 1990 von Bürgermeister Rudolf Lampert eröffnet und von Pfarrer Wilfried Blum

eingeweiht werden. Es wurden nun vier Gruppen nach wie vor im Schichtbetrieb betreut.

Der Wunsch nach ganztägiger Betreuung verstärkte sich bald auch wegen der vermehrten Berufstätigkeit der Mütter. Daher beschloss die Gemeinde im Gemeindeentwicklungskonzept „Dorfprojekt '95“ die Errichtung eines zweiten Kindergartens im Kirchdorf, die Errichtung eines weiteren in Hofen wurde bereits angedacht. Das 1993 von der Gemeinde erworbene Wohnhaus Nr. 462 von Gerd Huber wurde 1996 zum Kindergarten umgebaut, dieser konnte am 25. April 1997 eröffnet werden.⁷

Die Leitung hatte Marita Schöch inne. Nun war die Betreuung von vier- und fünfjährigen Kindern ganztägig möglich.



Eröffnung des Kindergartens Kirchdorf
Bildmitte: Bgm. Helmut Lampert,
Landesrätin Dr. Eva Maria Waibel und
Kindergartenleiterin Marita Schöch

Ab September 2000 teilte man die Kinder in altersgemischte Gruppen ein, um Geschwistern den Besuch der gleichen Gruppe zu ermöglichen; die Zuteilung zu den Gruppen erfolgte nun nach den Schulsprengeln. Da bald über 50 Anmeldungen für den Kindergarten Kirchdorf erfolgten, der aber nur Platz für 40 Kinder hatte, wurden die Hofener Kinder ab Herbst 2001 dem Kindergarten Agasella zugewiesen.⁸

Ab 1. Jänner 2003 wurde die Leitung beider Kindergärten an Kerstin Mündle übertragen. Damit wollte die Gemeinde eine bessere Koordination, flexiblere Per-

⁴ Karl Lampert, Segavio Nr. 17, September 2004

⁵ Karl Lampert, Segavio Nr. 17, Dezember 2004

⁶ Karl Lampert, Segavio Nr. 18, Juli 2005

⁷ Dorfprojekt '95, Information, Juni 1996, Hg. Gemeinde Göfis, S. 4

⁸ Karl Lampert, Segavio Nr. 23, August 2007

sonaleinteilung und eine gewisse Einheitlichkeit erreichen. Von September 2004 bis 2008 übernahm Christine Lobak, geb. Walser, die Gesamtleitung, ihre Nachfolgerin bis 2016 war Sibylle Meyer.⁹

Aufgrund der Tatsache, dass viele Mütter arbeiten gehen müssen oder wollen, oft auch in Teilzeitbeschäftigung, wurde der Wunsch immer stärker, Kinder ab drei Jahren in den Kindergarten aufzunehmen. Daher wurde 2005 beim Sportplatz in Hofen ein neuer Kindergarten vorerst provisorisch in Containerbauweise errichtet. Er wurde am 16. September eröffnet. Ende 2008 erfolgte die Aufstockung mit einem ersten Geschoss für einen weiteren Gruppenraum, um auch dreijährige Kinder aufzunehmen. Die Gemeinde plante für die Zukunft die Errichtung eines neuen Gebäudes für Kindergarten und Kleinkindbetreuung.



Ab September 2016 übertrug die Gemeinde die Gesamtleitung aller drei Kindergärten an Claudia Perl, die schon 2013 die Leitung des Kindergartens Hofen innehatte.

Heute gibt es in Göfis sechs Kindergartengruppen, die von ungefähr 90 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren besucht werden können. Viele dreijährige, fast alle

vierjährigen und alle fünfjährigen Kinder, für die Besuchspflicht besteht, gehen in den Kindergarten. Insgesamt sind 14 Kindergartenpädagoginnen angestellt, bei Absolvierung der fünfjährigen BAKIP mit Matura als Kindergartenpädagogin, ansonsten als Assistentin. Die Gruppen haben ungefähr 17 bis 20 Kinder, gesetzlich wären analog zur Volksschule 25 erlaubt. Kleingruppen bis 15 Kinder werden von einer, ab 16 Kindern von zwei Kindergartenpädagoginnen beziehungsweise Assistentinnen betreut. Der Begriff Tante wird nicht mehr verwendet.

Nach dem gesetzlichen Auftrag haben die Kindergärten neben allgemeiner Betreuung und Spiel auch die Pflicht, die Kinder

auf die Schule vorzubereiten. Daher werden Sprach- und Bewegungsentwicklung sowie kognitive Fähigkeiten beobachtet und gefördert. Die Förderung von Kreativität und Musikalität sowie soziale, emotionale und religiöse Erziehung gehören auch zum Bildungsauftrag. Täglich wird eine Stunde „Bildungsarbeit“ gemacht. Diese kann im Freispiel, im Morgenkreis, im Turnsaal oder im Freien stattfinden. Dazu dienen Beobachtungsbogen für die vierjährigen Kinder mit verpflichtendem Elterngespräch; dabei werden Stärken und Schwächen angeführt sowie eventuelle Empfehlungen für gezielte Förderung der Kinder gegeben.¹⁰

Dr. Joachim Mayer



⁹ Mitteilung von Claudia Perl

¹⁰ Mitteilung von Claudia Perl

GEMEINDE GÖFIS

